

## Lebensspur Familie Jordan

Am 2. April 1942 musste sich die fünfköpfige Familie Jordan – wie andere jüdische Familien – morgens auf dem Gelände der ehemaligen Synagoge am Brixener Hof einfinden. Pro Person waren ein Koffer und ein Rucksack als Gepäck erlaubt, zusätzlich Gartenwerkzeuge – als Tarnung einer geplanten Ansiedlung im Osten.

Diese bevorstehende Reise war der Abschied von Regensburg; sie endete in Piaski, einem Vernichtungslager im Osten Polens.

Inge, die jüngste Tochter der Familie Jordan, war erst sieben Jahre alt und war zugleich der jüngste Passagier auf dieser Reise in den Tod. Sie und ihre beiden Schwestern Klara und Annelore ahnten womöglich nicht, wohin sie diese Reise bringen würde.

Der Weg an diesem Samstagmorgen war ein kurzer, denn die Familie Jordan wohnte nur wenige Meter entfernt von der ehemaligen Synagoge, in der Schöffnerstraße 22.

Der Vater Julius Jordan (geb. 1891) hatte ein Geschäft für Süßwaren und Zucker geführt. Er gehörte einer bekannten Regensburger Kaufmannsfamilie an, war als Soldat im Ersten Weltkrieg eingezogen worden und wollte in den dreißiger Jahren seine Heimatstadt nicht verlassen, denn er gehörte zum Flügel der liberal eingestellten jüdischen Minderheit.

Doch auch er von den Zwangsmaßnahmen der nationalsozialistischen Politik betroffen.

Das Geschäft musste er zu einem viel zu niedrigen Preis verkaufen, den Mädchen wurde 1935 der Schulbesuch auf der staatlichen Schule verwehrt. Immerhin durfte die Familie Jordan in ihrer Wohnung bleiben, ja sogar die Oma Jette Gutmann, die im Jahr 1931 Witwe geworden war, konnte in die Schöffnerstraße 22 umziehen.

Aus noch ungeklärten Umständen wurde Frau Gutmann jedoch im Jahr 1940 in die Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Prüll eingewiesen. Mit weiteren 11 jüdischen Patienten verließ sie am 14. September 1940 Regensburg. Der Sammeltransport hatte die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar zum Ziel, von dort wurde sie nach wenigen Tagen zur Tötung in die Anstalt Grafeneck transportiert. Diagnose, Dauer der Erkrankung oder Arbeitsfähigkeit hatten, wie Clemes Cording, der ehem. Leiter des Bezirksklinikums in seiner Denkschrift zur Geschichte von Karthaus-Prüll schreibt, bei jüdischen Patienten keinerlei Bedeutung. Um die Angehörigen zu täuschen und eine Suche zu erschweren, wurden ihnen falsche Todesbenachrichtigungen zugeschickt, meist wurde als Absender eine Irrenanstalt Chelm in Polen angegeben.

Das Leben in den Jahren nach Kriegsbeginn wurde immer schwieriger: Radiogeräte mussten abgegeben werden, das Einkaufen wurde beschränkt auf vier jüdische Geschäfte (zwei Metzgereien sowie zwei Kolonialwarenläden), die lediglich über Mittag für die jüdischen Bürger zugänglich waren. Viele Lebensmittel waren zudem nur mit Marken erhältlich.

Sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, wurde gefährlicher. So war es verboten, das Schwimmbad oder

den Park aufzusuchen, ins Kino oder Café zu gehen oder die Straßenbahn zu benutzen. Die jüdischen Familien lebten zurückgezogen und mussten oftmals ihren Lebensstandard stark einschränken.

Da mag der Namenszusatz, den jüdische Männer und Frauen auf Anordnung des nationalsozialistischen Regimes tragen mussten, eine vergleichsweise harmlose Einschränkung gewesen sein: für Männer galt der Zusatz „Israel“, für Frauen „Sarah“ als deutliches Indiz ihrer jüdischen Identität.

**Julius Jordan**  
Großhandlung  
Postcheck-Konto: 14284 Nürnberg  
Telefon: 2628

Regensburg,  
Schäffnerstraße 22 20. Dezember 1938

Titl. *Einwohneramt*  
Standesamt  
Regensburg

Teile Ihnen mit, dass die untenstehenden Personen lt. gesetzlicher  
Vorschrift nachstehende zusätzliche Vornamen angenommen haben:

Jordan Julius geb. 13. 6. 1891 in Regensburg	den Namen Israel	} Eltern
Jordan Rosa geb. 27. 4. 1898 in Heidenheim a/H.	den Namen Sara geb. Gutmann	
<i>geheiratet: 27. III. 35 Münchroth b. Finkelshill</i>		
Jordan Klara geb. 10. 3. 1927 in Regensburg	den Namen Sara	} Kinder
Jordan Annelore geb. 18. 3. 1933	" " " " " "	
Jordan Inge geb. 20. 1. 1935	" " " " " "	
Gutmann Jette geb. 2. 4. 1867 in Münchroth	" " "	} Mutter
geb. Elkan		

Eigenhändige Unterschrift: *Julius Jordan*  
Hochachtungsvoll  
*Rosa Jordan*  
*Jette Gutmann*